



Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Freunde unserer Stadt!

In leicht verändertem Format und mit einzelnen Bildern aufgelockert präsentiert sich dieses Jahr der Weihnachtsbrief. Damit wird vieles noch mehr in Erinnerung gerufen bzw. noch deutlicher, wie sich die Stadt verändert. Ich hoffe, die neue Aufmachung findet Ihre Zustimmung.

„Panta rhei“, alles fließt, ist einem ständigen Wandel unterworfen, auch und besonders im Leben einer Stadt mit ihren vielen Facetten. Dies erfordert von Entscheidungsträgern Flexibilität, Aufmerksamkeit und Weitblick, um Veränderungen nicht hinterher zu hinken, die Zeichen der Zeit rechtzeitig zu erkennen, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und Entscheidungen zu treffen.

Dies gilt auch für das Unternehmen Stadt, das sich im regionalen, ja landes- und bundesweiten, teilweise sogar internationalen Wettbewerb befindet. Die fortschreitende Globalisierung der Wirtschaft, einhergehend mit einem zunehmenden Werteverfall und Ohnmacht der Politik sowie die demografischen Veränderungen zwin-

gen mehr und mehr zu strategischen Steuerungen. Vielen Städten fehlen dabei die finanziellen Ressourcen aufgrund sinkender Einnahmen bei gleichzeitig steigenden Ausgaben. Biberach ist genau in der umgekehrten Lage und kann weiterhin steigende Gewerbesteuererinnahmen zu verzeichnen. Wie einzigartig diese Lage ist, zeigt folgende Zahl: Lag die so genannte Nettoinvestitionsrate Anfang des Jahres bei allen Städten in Baden-Württemberg bei durchschnittlich minus 16 € pro Einwohner, so konnten wir bereits damals mit plus 443 € pro Einwohner unsere Spitzenposition im Landesvergleich festhalten. Damit aber nicht genug: Bereits Mitte des Jahres zeichnete sich eine weitere Verbesserung ab, die sich im Herbst bestätigte. Die Entwicklung zum Jahresende überraschte uns dann aber doch: Aufgrund der überwiegend positiven Entwicklung unserer Unternehmen, auch des Mittelstandes, erhält die Stadt 2006 netto über 34 Mio. € Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer; insgesamt belaufen sich die Gewerbesteuererinnahmen auf brutto 118 Mio. €, was netto ca. 91 Mio. € entspricht.

Dies ist ein Grund zur Freude und Gemeinderat und Verwaltung wurden sich der großen Verantwortung bewusst, indem wir Sorge getragen haben, mit diesen Mehreinnahmen in erster Linie künftige Haushalte nachhaltig zu entlasten. Denn zum einen handelte es sich um einen Einmaleffekt, auch wenn wir in den kommenden Jahren nach heutigem Stand von einer komfortablen Höhe der Gewerbesteuererinnahmen von brutto 66,5 Mio. € ausgehen dürfen. Zum anderen führen diese Mehreinnahmen im Zuge des Finanzausgleichs in zwei Jahren zu wesentlich höheren Umlagen, die wir leisten müssen, was aber im Sinne der Solidarität durchaus gerechtfertigt ist (von 1 € verbleiben uns 34 Cent im „Stadsäckel“ – der Rest wird durch Umlagen an den Landkreis, an das Land Baden-Württemberg und an den Bund abgeschöpft). Zudem sind die Folgen der angekündigten Unternehmenssteuerreform unsicher. Wir sind also gut beraten, unsere Rücklage zu stärken. Ich bin dem Gemeinderat daher sehr dankbar, dass er dem Vorschlag der Verwaltung umgehend zugestimmt hat, als eine der

ersten Städte Deutschlands so genannte Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von rd. 25 Mio. € zu bilden. Diese zwar unpopuläre aber nachhaltige Rückstellung, welche die kommenden Haushalte immerhin in Höhe von rund 1,5 Mio. € Jahr für Jahr entlasten wird, ist von unschätzbarem Wert und konnte nur mit einer Sondergenehmigung des Regierungspräsidiums vollzogen werden.

Aber so wichtig Gewerbesteuerereinnahmen sind, sie sind nicht unser einziges Fundament. Mindestens ebenso wichtig erscheint mir unser Sozialkapital, auf das Biberach seit Jahrhunderten aufbauen kann und das sich ständig weiterentwickelt. Angefangen von der Hospitalstiftung, den Nachlässen von Braith und Mali über Stiftungen der Neuzeit wie der BürgerStiftung, der Stiftung pro bono BC und der Bruno-Frey-Stiftung für kulturelle und soziale Zwecke, um nur die jüngsten zu nennen, bis zu vielfältigstem bürgerschaftlichen Engagement. Unsere Bürger erkennen, dass es erforderlich ist und auch Freude bringt, sich für das Gemeinwesen einzusetzen. Was hieraus entstand und noch entsteht, ist das Fundament unseres heutigen Erfolges. Auch in diesem Bereich ist es immens wichtig, Veränderungen zu erkennen und aufzunehmen, um diesen Kapitals bürgerschaftlichen Engagements nicht verlustig zu gehen, sondern es wo möglich sogar auszubauen. Dabei ist es eigentlich so einfach, auch in einer globalisierten Welt die richtigen (politischen) Antworten zu finden. Es war, ist und wird immer die gleiche Antwort sein: Jedes Gemeinwesen lebt von der Teilhabe aller Menschen – also auch von der Integration der Menschen, die nicht in Biberach geboren sind. Und sie lebt von Inklusion – also von „Randgruppen“, die eigentlich schon von Geburt an zu unserer Gemeinschaft gehören. Solange eine Gemeinschaft die Vielfaltigkeit der Menschen nicht als Gefahr, sondern als Bereicherung empfindet, solange wird diese Gemeinschaft auch auf veränderte Rahmenbedingungen die richtigen und passenden Antworten finden. Genau dies war und ist es eben, was Biberach seit Jahrhunderten auszeichnet. Mit Blick auf die demografische Entwick-

lung sind wir aber aufgefordert, in unseren Anstrengungen nicht nachzulassen – ganz getreu unserem Motto: „Biberach, die traditionell weltoffene Stadt!“

Es ist ein bunter Strauß, der dafür sorgt, dass sich die Menschen hier wohl fühlen, eine Zukunft sehen, wie auch mehrere Umfragen bestätigten. Nach einer Erhebung des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung zur demografischen Lage der Nation hat der Kreis Biberach die besten Zukunftschancen. Dabei wurden anhand von 24 Indikatoren (z.B. Wirtschaftskraft, Bildung, Familienfreundlichkeit, Freizeitwert, Ausbildungsstand) sämtliche Landkreise und kreisfreien Städte untersucht.

Wer nun aber meint, wir könnten sorglos in die Zukunft blicken, irrt. Nach wie vor sind auch in unseren Kindergärten über 34 % der Kinder sprachauffällig – die Sprachförderung rückt damit immer mehr in den Mittelpunkt und daher ist die Unterstützung der Bruno-Frey-Stiftung für diese Aufgabe ein Glücksfall. Nur 27 % der Hauptschulabgänger unserer Mali-Hauptschule in Biberach fanden einen Ausbildungsplatz und auch bei uns haben Kinder zum Teil erhebliche Defizite im Bewegungsbereich. Wir haben diese Defizite inzwischen erkannt, und gerade weil es uns gut geht, haben wir die Verpflichtung zu handeln. Dabei dürfen wir uns nicht immer nur fragen, was etwas kostet, sondern auch, was bringt es dem Gemeinwesen. Denn die Menschen sind unser Kapital, in das wir investieren müssen – in einem ansonsten rohstoffarmen Land - und hier vor allem die jungen Menschen! Wir in Biberach sind geradezu verpflichtet, Zukunftsmodelle zu entwickeln und umzusetzen. Einiges wurde dieses Jahr auf den Weg gebracht und manches auch schon fertiggestellt, was Sie vor allem im Abschnitt über die Bauaktivitäten feststellen werden.

Wir werten den Bereich Schule und Bildung auch noch auf andere Weise auf: Im Herbst beschloss der Gemeinderat, ein neues Amt für Bildung, Betreuung und Sport zu bilden, denn alle haben erkannt, dass diese Aufgaben

sehr große Bedeutung haben. Nicht, dass wir dem bisher nicht gerecht geworden wären. Aber beim Kämmerei-amt, das sich dieser Themen bislang hervorragend annahm, stehen andere dringende Aufgaben an, die eine Entlastung erforderlich machten. Und eine weitere Umstrukturierung der Verwaltung wurde auf den Weg gebracht: Das Gebäudemanagement wird neu organisiert und ein zentraler Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Überdies gehen damit höhere Kostentransparenz und ein wirtschaftlicherer Umgang mit unserem Immobilienvermögen einher.

Schulen prägen die Bauaktivitäten

In den strukturellen Änderungen und vor allem in den Bauaktivitäten spiegelt sich wider, wie lieb und wertvoll uns die Schulen sind. Denn die städtischen Investitionen waren selten so sehr durch den Schulausbau geprägt wie in den letzten Jahren und es wird noch einige Jahre so weiter gehen. Sie bilden aus den genannten Gründen den Schwerpunkt der Stadtpolitik.

Ende November fand die Einweihung der neuen Mensa an der Mali-Hauptschule statt, die damit insgesamt hervorragend ausgestattet ist. 1,53 Mio. € wurden in die Schule investiert und außer der Mensa mit Speise- und Aufenthaltsraum das Erdgeschoss für die Schulsozialarbeit umgebaut, ein Lese- und Lernbereich geschaffen, die Lehrküche erneuert und naturwissenschaftliche Fachräume ausgestattet. Nun kann der Regelbetrieb der Ganztagsbetreuung einschließlich der bewährten Schulsozialarbeit durch Jugend Aktiv auch in und mit den entsprechenden Räumlichkeiten fortgeführt werden.



Die Bauarbeiten an unserem „Mammutprojekt“, dem Umbau der beiden Gymnasien für den Ganztagesbetrieb, schreiten schnell voran. Der erste Bauabschnitt, die Erweiterung der PG-Turnhalle, für die am 13. Juli 2005 der erste Spatenstich erfolgte, konnte Ende September 2006 in Betrieb genommen werden, auch wenn die offizielle Schlüsselübergabe erst Ende November erfolgte. Neben die bestehende Turnhalle wurde ein Hallenteil angefügt, der sich gut in das Gesamtkonzept einfügt. Für Bauabschnitt 2, die Erweiterung des Klassentrakts, sind die Bauarbeiten in vollem Gange und auch mit Bauabschnitt 3, Lernbereich/Mediothek und Bauabschnitt 4, der Mensa, wurde bereits begonnen.

Damit nicht genug: Für die in die Jahre gekommene WG-Turnhalle stand die Sanierung an und im Zuge der Untersuchungen wurden auch die Möglichkeit eines Neubaus eruiert. Die Verwaltung schlug verschiedene Varianten vor und der Gemeinderat entschied sich aufgrund der größeren Möglichkeiten für den Bau einer Zwei-Feld-Halle mit Kosten von ca. 2,5 Mio. €. Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass wir für beide Gymnasien mindestens 16 Mio. € bis 2008 investieren werden. Aber auch hier gilt es deutlich zu machen: Unser „Problem“ sind nicht die Investitions-, sondern, wenn überhaupt, die Folgekosten: Allein bei dem Betrieb der Mensa gehen wir

von Folgekosten zwischen 400.000 € bis 600.000 € aus, und dies Jahr für Jahr. Dies kommt auch dem Umland zugute, da der so genannte „Auswärtigenanteil“, also die Schülerinnen und Schüler, die nicht aus Biberach und den Ortsteilen kommen, in beiden Gymnasien bei über 53 % liegt.

Die Pflugschule wird seit Sommer 2005 generalsaniert, auch wenn wir für diese Maßnahmen keine 90 % IZBB-Förderung erhalten. Der erste Bauabschnitt, die Außen-sanierung mit Kosten von rund 800.000 €, ist abgeschlossen. Rund 4 Mio. € werden insgesamt in die Generalsanierung investiert.

In den kommenden Jahren stehen im Investitionsplan die Dollinger-Realschule, die Gaisental-Grundschule sowie die Mittelberg-Grundschule an. In diesem Zusammenhang hat sich 2006 in Kooperation mit unserer Hochschule unter dem Titel „Biberach macht Schule“ gerade für die Gaisental-Grundschule, die Grundschule in Biberach mit dem höchsten Anteil von Migrantenkinder, eine stadtteilbezogene tolle Perspektive aufgemacht: In diversen Workshops wurden auch die Vereine und die Friedenskirche in und für das Konzept einbezogen. Inzwischen liegt das pädagogische Konzept auch in Abstimmung mit dem Amt für Schule und Betreuung des Landratsamtes nicht nur vor, es ist bereits beim zuständigen Regierungspräsidium Tübingen zur Genehmigung.

Auch Dritte investieren in „diese Zukunft“. So beispielsweise das Körperbehindertenzentrum (KBZO), das in Biberach eine Grundschule im Mühlweg errichtete – ebenfalls mit IZBB-Mitteln gefördert. Bauen für künftige Generationen ist auch Ziel des Waldorfvereins, der mit dem Bau einer Waldorfschule begann und des Bischof-Sproll-Bildungszentrums, das nun auch ein Gymnasium hat.

Eine weitere Zukunftsinvestition in diesem Sinne ist der Neubau des Hallenbads am Standort Freibad. Denn das Freibad wird in großem Umfang für den Schul- und Vereinssport genutzt. Angesichts der Tatsache, dass zuneh-

mend schon Kinder und Jugendliche Gewichtsprobleme und Motorikdefizite haben, ist dies doppelte Zukunftsvorsorge.

Schließlich ist für das Jahr 2006 auch noch „festzuhalten“, dass der Neubau für den neuen Studiengang „Pharmazeutische Biotechnologie“ in unserem Gewerbegebiet Aspach fertiggestellt wurde und in Betrieb ging.

Sie sehen: Wir meinen es ernst – mit der Investition in Bildung und Betreuung!

Natürlich tat und tut sich neben den Schulprojekten noch einiges, was teilweise in der Chronik dargestellt wird. Hier seien nur noch zwei Großprojekte genannt: In vollem Gang ist der Umbau des neuen Behördenzentrums des Landkreises im ehemaligen „Kaufhaus X“. Im Zuge der Gestaltung der Außenanlagen werden zwei weitere Bushaltestellen an der Danzigbrücke und zwei weitere entlang der Rollinstraße angelegt, was den ZOB entlasten wird. Stellplätze gehen dadurch nicht verloren. Auf dem EnBW-Gelände rückte zu Jahresbeginn der Bagger an und riss ein Bürogebäude ab - Vorbereitungsarbeiten für den Neubau des Regionalzentrums in Biberach. Stellvertretend für die vielen großen und kleinen Maßnahmen im Tiefbau und beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung seien die Fertigstellung des Regenüberlaufbeckens in der Felsengartenstraße (Investitionssumme 1,2 Mio. €) und Straßenbaumaßnahmen, darunter viele Belagserneuerungen, mit einem Investitionsvolumen von rund 2,6 Mio. € genannt.

Energieeinsparung gewinnt an Bedeutung

Die Einsparung von Energie sowie der Ausbau erneuerbarer Energien ist uns auch in diesem Jahr aus Gründen des Klimaschutzes und der Endlichkeit fossiler Energieträger wie Erdgas, Erdöl, aber auch Uran ein wichtiges Anliegen gewesen. Schon 1993 traten wir dem Klimabündnis europäischer Städte bei mit der Zielsetzung, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 1990

um 50 % zu verringern; eine aus heutiger Sicht utopische Zielsetzung. Zwar liegen für Biberach keine aktuellen Zahlen vor, die Tatsache, dass in der „Umwelthauptstadt“ Heidelberg diese Emissionen bis heute – trotz vieler vorbildlicher Maßnahmen – um 7 % gestiegen sind, lassen aber auch für Biberach entsprechende Tendenzen vermuten.

Wo immer möglich, versuchen wir einen Beitrag zu mehr Klimaschutz zu leisten: Beim Ausbau der Gymnasien wurde ein Energiekonzept beschlossen, das den Einsatz einer bereits realisierten Photovoltaikanlage, von Erdreich-Wärmetauschern, Kraft-Wärme-Kopplung, Holz-Pellets und Gas-Brennwerttechnik vorsieht. In der Summe lassen sich damit CO₂-Einsparungen von deutlich über 50 % gegenüber herkömmlichen Lösungen erzielen. Richtungsweisend ist auch der Beschluss, Wärmedämmmaßnahmen im Altbaubestand verstärkt zu fördern. Damit lässt sich am effektivsten Energie und damit CO₂ einsparen. Eine Halbierung des Verbrauchs ist ohne weiteres möglich. Für 2007 bewilligte der Gemeinderat 150.000 € Fördermittel für Privatmaßnahmen. Mit weiteren 50.000 € können thermische Solaranlagen, vorbildliche Energieprojekte, Regenwasserzisternen und Grünmaßnahmen in der Stadt bezuschusst werden. Nach Möglichkeit sollen diese Mittel auch in den Jahren 2008 bis 2010 bereit gestellt werden. Besonders gefreut habe ich mich, dass dieser Beschluss einstimmig erfolgte – ein Novum für die Stadt Biberach in diesem Themenbereich; auch dies dokumentiert die aktuelle Situation in und für Biberach.

Die Feinstaub-Problematik wurde auch in der Stadt Biberach heiß diskutiert. Die seit 2005 geltenden schärferen Grenzwerte lassen die Überschreitung eines Tagesmittelwertes von 50 Mikrogramm an insgesamt 35 Tagen im Jahr zu. Bis Anfang Dezember wurden an der Luftmessstation im Erlenweg Überschreitungen an insgesamt 21 Tagen festgestellt. Zu Überschreitungen kam es überwiegend in den Monaten Januar und Februar als sich eine besonders austauscharme Inversionswetterlage

gebildet hatte. Bodennahe, kalte Luft verursachte dabei eine Anreicherung von Schadstoffen.

Die Wirtschaft boomt

Umfangreiche Investitionen wirken sich auch positiv auf die Wirtschaft aus, zumindest auf manche Branchen. Die Wirtschaft in der Region boomt allgemein, was sich nicht nur in den eingangs erwähnten Gewerbesteuerzahlen zeigt, sondern auch in der Arbeitslosenquote widerspiegelt, die im Kreis Biberach im November auf 3,5 % sank. Damit haben wir quasi Vollbeschäftigung – was nicht bedeutet, dass wir den Menschen nicht helfen müssen, die an dieser Entwicklung nicht teilhaben. Erfreulich ist dabei auch, dass sich die positive Entwicklung nicht auf einige wenige Großunternehmen beschränkt, sondern auch die mittelständischen Unternehmen umfasst.

Die Schlagzeilen um **KaVo** klingen allmählich freundlicher und seit der Übernahme des ehemaligen System- und Komponentenwerks in Leutkirch durch den früheren KaVo-Geschäftsführer Martin Rickert ist laut KaVo-Geschäftsführer Christoph Gusenleitner die Neustrukturierung abgeschlossen. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in Biberach und Warthausen sollen gestärkt und die Kernkompetenz ausgebaut werden. Bleibt zu hoffen, dass tatsächlich Ruhe einkehrt und außer Gewinnoptimierung auch noch anderen Aspekten Rechnung getragen wird.

Viele in Biberach ansässige Betriebe sind weltweit tätig und machen Biberach damit auch weltweit bekannt. Besonders imposant gelingt dies durch die Turmdrehkrane von **Liebherr**, die beispielsweise beim Bau des Hotels „Moskau“ in der russischen Hauptstadt zum Einsatz kamen oder einen 70 Tonnen schweren Riesenkran, der beim Schiffsbau in Südkorea eingesetzt wird. Der internationale Familienkonzern zeigt sich nach eigenen Angaben in bester Verfassung. Und auch wenn aktuell in Biberach keine Investitionen anstehen, profitieren wir von der insgesamt guten Aufstellung des Unternehmens.

Dies gilt auch für die **Vollmer Werke**, die sich enorm weiter entwickelt haben, vom Produktions- zum Technologie- und Dienstleistungsunternehmen, mit mittlerweile acht weltweiten Niederlassungen. Besonders erfreulich finde ich das Engagement unserer Unternehmen um die Ausbildung von Jugendlichen, das auch bei Vollmer praktiziert wird.

Handtmann konnte erneut eine positive Entwicklung durch eine auf Innovation und Expansion ausgerichtete Unternehmensstrategie verzeichnen. Ein Beispiel ist der Werkzeugmaschinenbau. Innerhalb eines Jahres wurden drei Neuentwicklungen vorgestellt und das Produktportfolio in dieser Sparte auf 13 Maschinenmodelle erweitert. Und eine Exportquote von über 70 % zeigt deutlich, dass in neue Märkte expandiert wird.

Boehringer Ingelheim ist weiter weltweit auf Wachstumskurs, der Standort Biberach als "Zukunftsschmiede" des Familienunternehmens profitiert davon. Obwohl die großen Neuinvestitionen zum Ausbau des Werkes mit seinen über 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem Zentrum der Forschung, Arzneimittelentwicklung und Medizin sowie der biopharmazeutischen Entwicklung und Produktion abgeschlossen wurden, ist kein Investitionsstillstand zu verzeichnen. Ende März wurde ein Neubau für die Abteilung Pharmazeutische Forschung und Entwicklung eingeweiht. Rund 50 Mio. € wurden in dieses moderne Forschungsgebäude und neueste Technologien investiert. Damit schafft das Unternehmen weitere Voraussetzungen für ein Wachstum aus eigener Kraft durch innovative Medikamente. Es stellt ein Bekenntnis zum Standort Deutschland dar und ist Ausdruck des Vertrauens in die Mitarbeiter. Keine drei Wochen später wurde ein Bürogebäude für den Geschäftsbereich Medizin (Investitionssumme 12 Mio. €) eingeweiht.



In die Modernisierung und Erweiterung der ersten biotechnischen Wirkstoffproduktion im Biberacher Werk fließen derzeit weitere 70 Mio. €. Für die heimischen Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen sind diese Investitionen ein wichtiger Motor, sie sichern auch dort nachhaltig Arbeitsplätze. Beispielhaft zeigt die Broschüre "Verantwortlich handeln für Mensch und Umwelt" die Leitlinien von Boehringer Ingelheim für seine auf Verantwortung, Nachhaltigkeit und schonenden Einsatz von Ressourcen gerichteten Aktivitäten auf. Die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens dokumentiert ebenso die Zusammenarbeit mit den Heggbacher Einrichtungen, unter anderem im Projekt "Soziale Verantwortung leben". Es ermutigt Mitarbeiter, sich für Menschen mit Behinderung und Benachteiligung einzusetzen, damit sie besser am gesellschaftlichen Leben teilhaben können

Ein großer Tag für die Entwicklung Biberachs war, wie bereits kurz erwähnt, die Einweihung des neuen Studiengangs „Pharmazeutische Biotechnologie“ am 22. September im neuen Gebäude der **Hochschule Biberach**, der unter anderem Wissenschaftsminister Dr. Peter Frankenberg beiwohnte. Der Studiengang zielt bewusst

auf den Bedarf der Pharmaindustrie ab. Schon die Kooperation von öffentlicher Hand und wirtschaftlichen Unternehmen ist etwas Besonderes, bislang Einmaliges in Deutschland. Den Etat von 27 Mio. € für Investition, personelle Ausstattung und Betriebsmittel teilen sich das Land, die Firmen Boehringer Ingelheim und Rentschler, der Landkreis, die Stadt Biberach und die Kreissparkasse Biberach. Dies war kein Glück, sondern ist den verantwortungsvollen Unternehmen vor Ort und einer parteiübergreifenden Politik zu verdanken.

Fast 500 Menschen bewarben sich zur Freude von Gründungsdekan Professor Dr. Jürgen Hannemann um die 35 Studienplätze. Dies ist erst der Anfang des Wachstums der Hochschule. Sechs neue Studiengänge sind geplant, wobei die Hochschule ihr Profil schärfen und sich ganz dem Thema Energie verschreiben will.

Vielfältige Früchte der Kultur

Was unsere Vorgänger säten, jahrelang von Generationen kultiviert und verfeinert wurde, davon können wir noch heute reiche Ernte einfahren. Dies wird unter anderem bei unseren hervorragenden Kultureinrichtungen deutlich, die uns auch etwas wert sind und die als weiche Standortfaktoren für manches Unternehmen ein wichtiger Mosaikstein bei der Entscheidung sind, in Biberach und den Standort Deutschland zu investieren.

Eine wahre Renaissance erlebte **Wieland** 2006 in Biberach. Er war in aller Munde, selbst in der überregionalen Presse wurden die Vorgänge in Biberach aufmerksam registriert. Auslöser war der einstimmige Auftrag des Gemeinderats an Kulturdezernent Dr. Biege, mit den Verantwortlichen um Wielands Landgut Oßmannstedt bei Weimar Kontakt aufzunehmen, um über eine gemeinsame Verantwortung für das Wieland-Archiv nach der Pensionierung von Vilia Ottenbacher, die das Archiv in den letzten 33 Jahren betreute, nachzudenken.

Dabei zeichnete sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2005 eine "gesamtdeutsche" Lösung ab, die darin be-

stand, das Wieland-Archiv nach Oßmannstedt zu geben, wo mit der Einrichtung eines Wieland-Kollegs und einer personell gut ausgestatteten Wieland-Forschungsstätte Pläne bestehen, mit der Herausgabe der kritischen Wieland-Gesamtausgabe beginnend, ein neues Zentrum der wissenschaftlichen Wieland-Pflege zu errichten. Biberach hätte im Gegenzug die finanziellen Mittel für eine Wieland-Stiftung erhalten, die eine längst überfällige angemessene Präsentation Wielands durch Ausstellungen und Veranstaltungen in Biberach dauerhaft gewährleistet hätte. Die Wogen schlugen nach dieser Absichtserklärung hoch, es gab diverse Diskussionsrunden und es gründete sich eine Wieland-Gesellschaft, die sich unter anderem durch das Sammeln von rund 1.700 Unterschriften für den Verbleib des Wieland-Archivs in Biberach einsetzte.



Der Gemeinderat unternahm eine Informationsfahrt nach Weimar und Oßmannstedt und überzeugte sich davon, dass die Biberacher Wieland-Bestände dort gut untergebracht wären. Andererseits wollte man sich gegenüber den Argumenten des durch die Wieland-Gesellschaft sich ausdrückenden Widerstandes nicht verschließen und entschied im Oktober mehrheitlich den

Verbleib des Wieland-Archivs in Biberach. Vor allem das Argument, eine Weggabe entspräche nicht dem Willen derjenigen, die der Stadt einst die Wieland-Bestände überlassen hätten, tat seine Wirkung. Ideen für den Neubau einer Wieland-Gedenkstätte wurden ebenfalls grundsätzlich verworfen. Allerdings zeichnet sich inzwischen ab, dass der Gedanke, Wieland in Biberach bald unter ein Stiftungsdach zu stellen und somit dauerhaft seine Präsenz in Biberach zu sichern, gute Aussichten auf Erfolg hat: jedenfalls stellte der Gemeinderat erhebliche Mittel in Höhe von 1,5 Mio. € dafür in Aussicht, wenn eine nachhaltige Konzeption vorliegt und die Wieland-Gesellschaft und der von ihr vertretene Bevölkerungsteil das Ihre dazu geben. Im letzteren Fall wäre die Stadt sogar bereit, für jeden gespendeten Euro einen Euro aus städtischen Mitteln dazuzugeben – bis zu einer dann möglichen Gesamtsumme von weiteren 2 Mio. €. Nun bleibt zu hoffen, dass den Worten der Verantwortlichen in und um die Wieland-Gesellschaft Taten folgen und es gemeinsam gelingt, eine angemessene Betreuung und Präsentation Wielands und der Bestände zu erreichen und den Stadtsäckel dauerhaft zu entlasten. Die Verwaltung wird dafür Vorschläge unterbreiten und nach Wegen suchen, diese zusammen mit der Wieland-Gesellschaft und in enger Kooperation mit den Wieland-Stätten in Thüringen zu realisieren.

Weniger emotional aber nicht weniger gewichtig machten unsere anderen kulturellen Einrichtungen auf sich aufmerksam. Das **Braith-Mali-Museum** erlebte ein ebenso wichtiges wie vielseitiges Jahr. Noch kurz vor dem Ende der erfolgreichen Retrospektive „Anton Braith – Tiermaler in München“ erschien am 24. Januar 2006 hoher Besuch: Regierungspräsident Hubert Wicker überreichte im voll besetzten Museumsfoyer die Urkunde zur Eintragung der Braith-Mali-Ateliers in das Denkmalsbuch Baden-Württemberg. Damit zählen nun die historischen Künstlerateliers im Biberacher Museum offiziell zu den Schätzen des Landes. Zudem stellen sie eine der ältesten erhaltenen Museumseinrichtungen aus der Gründungsphase der württembergischen Museen dar. Das Regie-

rungspräsidium honorierte unsere jahrzehntelangen Bemühungen und Investitionen um die „Ateliers“.

Im April war das Museumsfoyer wiederum voll besetzt und der Regierungspräsident erneut Ehrengast, um die „Bruno-Frey-Stiftung für kulturelle und soziale Zwecke“ zu gründen – dotiert mit einem Stiftungsvermögen von sage und schreibe rd. 28 Mio. €. Ist dies sozusagen das „Glück des Tüchtigen“? Auf jeden Fall gebührt unserem leider verstorbenen Ehrenbürger Bruno Frey an dieser Stelle der Zuruf: Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Dank gebührt an dieser Stelle aber auch Herrn Pitkamin von der Firma Boehringer Ingelheim Deutschland, der sich aufopferungsvoll um den Nachlass bemüht hat und der Stiftung nun vorsteht.

Wie umfangreich sich das Museum als Veranstaltungs- und Ausstellungsort präsentiert, wird in der Chronik deutlich, wobei aus Platzgründen nicht alle Veranstaltungen aufgenommen werden konnten. Das Interesse an diesen Veranstaltungen ist groß. Insgesamt wurden im Museum ca. 35.000 Besucher gezählt – das ist rekordverdächtig. Hervorzuheben ist aber doch die sehr gelungene Sonderausstellung „Nationalsozialismus in Biberach“, die noch bis Februar 2007 gezeigt wird. Man darf sich aber durchaus fragen, warum Biberach über 60 Jahre gebraucht hat, dieses dunkle Kapitel für sich und die Stadt offiziell aufzuarbeiten. In der viel beachteten Eröffnungsveranstaltung am 20. Oktober wurden einige Erklärungsversuche von Herr Dr. Biege und mir unternommen. Auf jeden Fall ist Biberach spät, aber nicht zu spät, seiner Verantwortung nachgekommen. Es gilt nun eine „Erinnerungskultur“ – schon um unser selbst willen- zu schaffen. Auch wenn Biberach dieser Aufarbeitung sehr spät nachgekommen ist, so bleibt doch für mich festzuhalten, dass es dieser Stadt sehr frühzeitig gelungen ist, zumindest der Verantwortung gerecht zu werden.

Beleg dafür waren und sind die Städtepartnerschaften im Allgemeinen, und im Besonderen mit Valence in Frankreich, dem ehemaligen „Erbfeind“, Diese 40jährige

Partnerschaft, deren Jubiläum wir 2006 in Valence bereits begangen haben und 2007 in Biberach feierlich begehen werden, ist ein Beleg dafür.

Ihren großen Tag hatte die **Bruno-Frey-Musikschule** am 24. März mit der Mitgliederversammlung der baden-württembergischen Musikschulen in der Gigelbergturnhalle, zu der sich prominente Gäste einfanden. Ministerpräsident Günther Oettinger zählte ebenso zu ihnen wie Landesmusikratspräsident Wolfgang Gönnenwein.



Die Bruno-Frey-Musikschule präsentierte sich dabei als äußerst leistungsfähig und fortschrittlich. Ministerpräsident Günther Oettinger sicherte dem Landesverband der Musikschulen zehn Prozent an Mindestförderung für die Personalkosten zu.

Das Land Baden-Württemberg kürzte die Zuschüsse für **Volkshochschulen** um weitere zehn Prozent und setzte damit seine seit Mitte der 90er-Jahre betriebene Politik des Rückzugs aus der Weiterbildung fort. In den letzten zehn Jahren reduzierte sich die Landesförderung nominal um 60%! Weiterbildung ist aber eine in der Landesverfassung verankerte, gleichwertige Aufgabe von Land und Gemeinden, weshalb wir in Biberach uns trotz aller Sparmaßnahmen für den Erhalt der Volkshochschule einset-

zen, die dieses Jahr ihr 60jähriges Bestehen feiern konnte und seit 25 Jahren in der Oberen Schranne untergebracht ist. Willi Zierer, der stellvertretende Verbandsdirektor des VHS-Landesverbands Baden-Württemberg, unterstrich beim Festakt anlässlich des Jubiläums, dass „... jeder Mensch Zugang zur Bildung haben muss.“

Die **Stadtbücherei** ist ein Publikumsmagnet für die Innenstadt. 770 Kunden nutzen durchschnittlich pro Tag diese Einrichtung. Hinzu kommen rund 6.000 Besucher von mehr als 100 Veranstaltungen wie zum Beispiel den Lesefestivals für Kinder „Durchblick“ und „Frederick“. 10 Jahre ist sie nun schon im Neuen Bau untergebracht und verzeichnete dabei mehr als 3,5 Mio. Entleihungen. Immer wieder gibt es Neuerungen: So wurde mit Unterstützung der Landesstiftung die Bücherei auch für Menschen mit Behinderung erschlossen und es gibt ein neues Bestandangebot zur Verbraucherinformation, das gut angenommen wird.



Im Sinne eines bürgernahen Service gab es auch keine Sommerschließung mehr und es wurde überdies mit großem Erfolg die Buchausleihe im Freibad Biberach getestet. Mit der Betreuung der geplanten Mediothek der

Gymnasien wird sich der Aufgabenbereich zusätzlich erweitern. Auch die Stadtbücherei wird von vielen Bürgern unterstützt. Zum Beispiel durch den „Förderverein Lust auf Lesen“, der bundesweit zu den zehn besten Projektgruppen zählt, die das Lesen wieder stärker in das Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen bringen wollen. Hierfür gab es auf der Frankfurter Buchmesse einen Preis.

Nicht nur zur Fußball-WM, sondern auch im Rahmen diverser **Partnerschaftsaktivitäten** zeigte sich Biberach weltoffen. Das „Partnerschaftsjahr“ wurde von diversen Jubiläen geprägt. Der Reigen wurde im März in Asti durch das 40jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen Asti und Valence eröffnet, dem viele Biberacher beiwohnten. Ende September folgten in Valence die Feierlichkeiten zum 40jährigen Bestehen der Partnerschaft mit Biberach, an denen 400 Biberacher – überwiegend Jugendliche – teilnahmen.

Den Höhepunkt bildete aus Biberacher Sicht die „Silberhochzeit“ mit Asti, die im Oktober mit einer „Italienschen Woche“ gefeiert wurde. In den letzten Jahrzehnten entstand mit den Partnerschaften ein Netzwerk von Freundschaften in Europa und damit eine bürgerschaftliche Basis zur Aussöhnung und zur Schaffung eines geeinten Europa. Dies wird nicht nur bei großen Feierlichkeiten, sondern auch in kleineren Dingen sichtbar. So reiste eine große Besucherdelegation aus Biberach zum 350. Geburtstag der Friedenskirche in unsere Partnerstadt Schweidnitz, Studenten der Hochschule Biberach erarbeiteten zusammen mit Kommilitonen der Technischen Universität Telawi einen Stadtplan für Telawi, der ein Einstieg für eine Stadtplanung sein soll, und es gab gegenseitige Besuche zwischen Jugendrotkreuzlern aus Biberach und Guernsey, um nur einiges zu nennen. Freundschaften pflegen und Toleranz üben – dazu bieten unsere Partnerschaften genügend Gelegenheit. Es geht eben nicht nur um Freundschaft, Städtepartnerschaft und „nette Begegnungen“ – sondern um viel, viel mehr!

Es sind es immer die Menschen, die etwas bewegen können. Daher hat es mich sehr gefreut, dass einige besonders engagierte Biberacher geehrt werden konnten, was Ihnen ebenso wie manches bisher ausführlicher beleuchtete Ereignis in der folgenden Jahreschronik wieder begegnen wird. Sie ist wie immer nur einen Ausschnitt der vielfältigen Aktivitäten und Ereignisse unserer Stadt.

Januar

Gleich zu Jahresbeginn wurde die neue 40-seitige Imagebroschüre der Stadt Biberach aufgelegt, die Biberach mit all seinen Facetten zeigt. Lebendig gestaltet, eigenwillig und sympathisch - Biberach eben. Das vom Stadtmarketing entwickelte Konzept ist so angelegt, dass die Imagebroschüre in der Aufmachung mit anderen Printmedien als Baukastensystem kombinierbar ist, z.B. mit einer Wirtschaftsstandortbroschüre, die ebenfalls neu aufgelegt wurde oder dem Prospekt zu Pauschalangeboten.

Am 25. Januar erhielt Alexander Dehio zu seinem Ausscheiden als Standortleiter Boehringer Ingelheim für seine Verdienste um den Wirtschaftsstandort Biberach die Bürgerurkunde.

Die langjährige Rektorin der Mittelberg-Grundschule, Helga Richter, wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Februar

Von Februar bis Mai zeigte das Museum die Kabinettausstellung „Marianne Rousselle – Künstlerin in Biberach 1945-49“.

Am 8. Februar informierte sich Ministerpräsident Günther Oettinger im Rahmen seines Besuchs der Region Donau-Iller im Kindergarten „Fünf Linden“ über das Sprachförderangebot für ausländische Kinder, bei dem die Sprachförderung in den Kindergartenalltag integriert wird. Untersuchungen ergaben, dass sich die Sprach-

kenntnisse der Kinder innerhalb eines halben Jahres wesentlich verbesserten.

Der Hauptausschuss des Schwäbischen Turnerbundes vergab im Februar das 5. GymFestival (Landesgymnaestrada) an die Stadt Biberach. Es wird im Jahr 2009 stattfinden. Erwartet werden rund 5.000 Teilnehmer.

Schon traditionell fand am Valentinstag der Tag des Ehrenamts statt, zu dem in diesem Jahr Menschen eingeladen wurden, die sich im Umfeld von Kindergarten und Schule bzw. sonstiger Bildungseinrichtungen ehrenamtlich engagieren.



Kristina Barrois (Saarland) hieß die Siegerin der „Biberach Open 2006“, dem Weltranglistentennisturnier der Damen um den Preis der Kreissparkasse Biberach, das vom 19. bis 26. Februar in der WTB-Halle stattfand. Einige von ihnen kamen mit ihren Trainern und den WTB-Verantwortlichen zum Empfang ins Rathaus.

Bärbel Jung schied am 20. Februar aus gesundheitlichen Gründen aus dem Biberacher Gemeinderat aus. Ihr rückte für die SPD-Fraktion Christine Kapfer nach.

Pfarrer Eugen Höschle ist neuer Kreisdekan für den Dekanatsverband Biberach. Er trat damit die Nachfolge von Pfarrer Hermann Riedle an, der seit Oktober 2005 Pfarrer in der Seelsorgeeinheit Ravensburg ist.

März

Rund 450 Besucher verfolgten am 1. März beim politischen Aschermittwoch der Grünen in Biberach die Auftritte von Reinhard Bütikofer, Fritz Kuhn, Oswald Metzger und Winfried Kretschmann. Obwohl im großen Saal der Stadthalle nicht alle Plätze belegt waren, war die Stimmung bei den Zuschauern gut.

Die 18. Oberschwäbische Woche fand vom 4. bis 12. März auf dem Gigelberg statt. Dies war die letzte Messe in dieser Art. Das Ausstellungskonzept soll überarbeitet werden. Ziel ist eine stärkere regionale Ausrichtung.

Sport hat in Biberach nach wie vor einen hohen Stellenwert, was bei der Sportlerehrung 2005 im Stadtteilhaus Gaisental gewürdigt wurde. Insgesamt zeichnete die Stadt am 8. März 76 Sportler aus, zehn mehr als im Jahr zuvor. Dazu wurden 11 ehrenamtlich im Sport engagierte Biberacher geehrt.

Im Rahmen der Lokalen Agenda Biberach 21 fanden vom 8. März bis zum 27. April Projektwochen zur Geschlechtergerechtigkeit statt. Elternschule, Evangelische Famili-

enbildungsstätte, Frauenforum, Friedenskirche, Netzwerkstatt Beruf und die Stadtverwaltung stellten ein umfangreiches Programm auf die Beine.

Seit März zeigen Biberachs Vollzugsbeamte Müllsündern die „Rote Karte“. Es gibt Verwarnungsgelder für Müll und Kippen, die einfach weggeworfen werden, für Hundebesitzer, die ihren Hund nicht an der Leine führen und keine Tüten für den Hundekot dabei haben. Erhofft wird eine Sensibilisierung für diese Problematik.

Am 15. März ernannte Schulamtsdirektor Wolfgang Mäder Marcus Pfab offiziell zum neuen Schulleiter der Döllinger-Realschule. Gaby Fischer heißt die neue Stellvertreterin.

1956 erstmals als Gastwirtschaft „Zur Krone“ eröffnet, feierte die Landgaststätte „Zur Pfanne“ in Rindenmoos 50-jähriges Bestehen.

Mit zwei Konzerten unter dem Motto „Aus der Neuen Welt“ feierte das Biberacher Jugendsinfonieorchester im März sein 30-jähriges Bestehen.



Mit 21 Anbietern verzeichnete die sechste Biberacher Immo-Messe, die am 18./19. März im Rathaus stattfand,

einen neuen Rekord. Über 1.100 Besucher nahmen das Informationsangebot zu Bauunternehmern, Finanzierungsmöglichkeiten, dem breiten Bauplatzangebot der Stadt Biberach – in Biberach bekommt jeder Interessent ein Bauplatzangebot -, geplanten Baugebieten – aktuell ist u.a. ein großes Neubaugebiet im Bereich Talfeld / Mettenberg in Arbeit - oder aktuellen Haus- und Wohnungsangeboten von Maklern an. Das neu vorgestellte Baulückenkataster war ein Renner.

Zum 50. Todestag von Bertolt Brecht wurde in einer Ko-Produktion von Kulturamt, Bruno-Frey-Musikschule und Musikverein die Dreigroschenoper aufgeführt. Zu fünf Aufführungen strömte das Publikum in die Stadthalle, um das zeitlose Thema sozialer Ungerechtigkeit und menschlicher Schwäche anzusehen.

Am 24. März fand die Mitgliederversammlung, Schulleitertagung und Tagung des Landeselternbeirats der baden-württembergischen Musikschulen in der Gigelbergturnhalle statt.

Ebenfalls am 24. März hieß es „Auf zur 12. Biberacher Musiknacht“. 2.250 Besuchern machten sich auf den Weg. In 18 Kneipen spielten insgesamt 21 Bands. Ergänzend hierzu fand im Braith-Mali-Museum zum dritten Mal die Museumsnacht statt.



Als „Ort der diakonischen Kraft unserer Kirche“ bezeichnete Bischof Dr. Gebhard Fürst das neue Haus der kirchlichen Dienste in der Kolpingstraße, am Standort des früheren Kolpinghauses, das abgerissen wurde. Es vereint sieben kirchliche Dienste unter seinem Dach und ist ein Ort für Menschen, die Hilfe und Rat suchen.

Der Christlich-Muslimische-Frauentreff erhielt am 29. März für seine interreligiöse Verständigungsarbeit den zweiten Preis des BMW Group Award für Interkulturelles Lernen in München.

Ebenfalls an diesem Tag wurde Hugo Hummler, Vorstandsmitglied der TG, für seine Verdienste um den Breitensport mit der Landesehrennadel ausgezeichnet.

April

Die zwei ambulanten kirchlichen Pflegedienste in Biberach feierten ihr 25-jähriges Bestehen. Am 1. April beging die Sozialstation Diakonie Biberach ihren Festakt im Martin-Luther-Haus. Die Katholische Sozialstation Biberach feierte ihr Jubiläum am 30. Juni.

Am 1. April wurde auch der Biberacher Jazzpreis ausgetragen, ein internationaler Wettbewerb für junge JazzmusikerInnen. Den Sieg errang die Jazzcombo Muble Jumble mit Musikern aus Köln, Berlin und Amsterdam. Über 30 Bands aus Deutschland und der Städtepartnerschaftsstadt Schweidnitz/Polen hatten sich um den seit 1990 ausgeschriebenen Preis beworben, der inzwischen zu den wichtigsten Auszeichnungen für junge Jazzmusiker zählt.

Der Maler- und Stukkateur-Fachbetrieb Glaser und Gorzalsky GmbH feierte am 1. April mit seinen 15 Mitarbeitern – bei Firmengründung waren es nur zwei – zehnten Geburtstag.

Seit 20 Jahren gibt es „Schuh-Härle“. Seit dem Jahr 2000 ist das Fachgeschäft am Alten Postplatz untergebracht.

Im Rahmen der Hospitalratssitzung am 6. April verabschiedete Hospitalverwalter Roland Wersch die ausgeschiedenen Mitglieder des Kuratoriums der Begegnungsstätte für Ältere „Ochsenhauser Hof“. Dies waren Franz Volz, Johanna Dulinski, Inge Schmid und Gerhard Rothenbacher.

Am 7. April verstarb der Schriftsteller Klaus-Dieter Diederich im Berliner Charité-Krankenhaus im Alter von 54 Jahren. 1999 verließ „KD“, wie Freunde ihn nannten, Biberach. Er erfüllte sich den Wunsch, nach Berlin zu ziehen. Seinen literarischen Nachlass übergab er 2005 der Stadt Biberach.



Helga Wagner-Palitzsch erhielt am 10. April im Beisein vieler Ehrengäste von Regierungspräsident Hubert Wicker die offizielle Urkunde zur Einrichtung der „Bruno-Frey-Stiftung für kulturelle und soziale Zwecke“. Dabei wurde die auf rund 28 Mio. € geschätzte Stiftung unseres vor einem Jahr verstorbenen Ehrenbürgers Bruno Frey vorgestellt.

Am 10. April überraschte die Kreissparkasse mit der Nachricht, der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Biberach habe den Vorstandsvorsitzenden Dr. Otmar Weigele entlassen. Zu seinem Nachfolger wurde kurze Zeit später Günther Wall bestellt, der bereits das Amt des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden bekleidete.

Die 13-jährige Sandra Schunack rettete im Januar durch ihren beherzten Einsatz ein 12-jähriges Mädchen nach einem Badeunfall im Wilhelm-Leger-Hallenbad und erhielt am 25. April hierfür eine öffentliche Anerkennung als Lebensretterin.

Der Bürgerurkunde vom Januar folgte für Alexander Dehio die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, die ihm am 29. April u.a. für seine Verdienste um den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg im Bereich Forschung und Entwicklung der Biopharmazie verliehen wurde.

Am selben Tag wurde Landrat Peter Schneider, der im Februar als Nachfolger von Heinrich Haasis zum baden-württembergischen Sparkassenpräsident gewählt wurde, mit einer festlichen Messe und einem großen Zapfenstreich im ehemaligen Kloster Ochsenhausen aus seinem Amt verabschiedet.

Bei der Plenarsitzung der Schützendirektion wurde Werner Krug neu in den Vorstand gewählt. Er löste damit Alexander Dehio ab, der die Pressearbeit übernahm. In einer kleinen Personalrochade wurden die Arbeiten in der Schützendirektion neu verteilt.

Mai

Ministerpräsident Günther Oettinger verlieh Eugen Schraivogel, der 35 Jahre Schiedsrichter-Obmann beim Württembergischen Fußballverband war, die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg, die ich ihm im Rahmen eines Stehempfangs am 5. Mai überreichte.



Von Mai bis September zeigte das Museum die Werke seines zweiten wichtigen Stifters – Christian Mali (1832-1906). Aus Anlass seines 100. Todestages wurden noch nie gezeigte Kunstwerke aus dem Frühwerk Malis präsentiert. Begleitend gab das Museum einen großzügigen Bildband zu Christian Mali heraus.

Die Macher des 18. Biberacher Musikfrühlings am 6. Mai wurden endlich wieder einmal mit gutem Wetter belohnt. Die Besucher strahlten, da sie ganztags in Biberachs Tiefgaragen „Stadthalle“ und „Museum“ sowie dem Parkhaus „Ulmer Tor“ kostenlos parken konnten.



Die Stadtwerke Biberach, die seit Jahresbeginn für die Parkieranlagen verantwortlich sind, verpassten ihnen Anfang Mai einen neuen Look, mit einheitlicher, übersichtlicher Beschilderung und einem „cleveren Biber“ als Maskottchen.

Am 7. Mai wurde auf dem Biberacher Marktplatz gekickt. Der „Stadtkick“, ein Fußballfest für die ganze Familie, warb für Breitensport und Gesundheitsvorsorge. Neben Fitness, sportlichem Teamgeist und fairem Wettbewerb stellte die Veranstaltung im Vorfeld der Fußball-WM vor allem den Spaß am Fußball in den Mittelpunkt.

Passend zur Fußballweltmeisterschaft in Deutschland zeigen die Städtischen Archive vom 10. Mai bis 22. Juni im Foyer der Volkshochschule eine Ausstellung mit dem Titel „Streiflichter aus dem Biberacher Fußballleben“, mit Fotos und Dokumenten aus den Anfängen des Fußballs in Biberach zwischen 1900 und 1939, aus der Zeit der „Zonenliga“ von 1947-1949 mit der Spielvereinigung Biberach sowie über die Weiterentwicklung des Fußballs bis zum Zusammenschluss von TG und FC Wacker zum FV Biberach.

Seit Mitte Mai gibt es ein neues touristisches Angebot: Unter dem Motto „Keine Langeweile am Sonntagnachmittag“ werden thematische Stadtführungen, teilweise in historischen Kostümen, angeboten. Sie erfreuen sich reger Nachfrage. Überhaupt sind Stadtführungen sehr beliebt. Über 500 Führungen fanden in diesem Jahr statt. Im Vorjahr waren es noch 390 gewesen.

Am 13. Mai fand der Abschluss der Präventionsveranstaltung „Junge Spätaussiedler“ im Stadtteil Fünf Linden / Weißes Bild statt. Eine gelungene Aktion der Polizeidirektion Biberach in Zusammenarbeit mit den Vereinen, der Kirche und der Stadt.

Zum 15. Mal wurden am 19. Mai an der Biberacher Musikschule die besten, fleißigsten und erfolgreichsten jungen Musiker mit dem Musikpreis ausgezeichnet.

Am 20. und 21. Mai feierte die Neuapostolische Kirche ihr 75-jähriges Bestehen.

15 Jahre lang war Iwona Rossiak Vorsitzende des Partnerschaftsvereins in Schweidnitz. Nach Abschluss der Verträge zwischen Biberach und Schweidnitz 1990/91 begann sie mit ihrer Arbeit und schaffte so die Voraussetzungen für die Partnerschaft. Nun wurde die Schweidnitzerin für ihr Engagement geehrt.

Fußball-WM-Feeling auch in Biberach: Am 28. Mai spielte im Biberacher Stadion der WM-Teilnehmer Togo gegen FV Olympia Laupheim aufgrund der besseren Platzverhältnisse in Biberach.

Juni

Der Juni stand auch in Biberach ganz im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft. In Biberach logierte zwar keine WM-Mannschaft, aber es gab etliche Besucher aus dem Ausland, die von Biberach aus zu den Vorrunden-Spielen ihrer Mannschaft fuhren. In der Jugendherberge wohnte eine Reisegruppe aus Tunesien, die 3.500 Kilometer mit dem Reisebus zurücklegte. Am 16. Juni lud die Gruppe zusammen mit dem Deutsch-Tunesischen Kulturverein zum tunesischen Abend in der Jugendherberge ein.



Stadionatmosphäre bei freiem Eintritt konnten Fußballfans am 20. Juni auf dem Gigelberg erleben: Bei der „EnBW und SWR1 Tour zur FIFA WM 2006 in Baden-Württemberg“ wurden auf einer 40 m² großen Videowand zwei Fußballspiele live übertragen. Dazu gab es Live-Musik von den „Prinzen“ und vieles mehr. Rund 6.000 Fußballfans tummelten sich auf dem Gigelberg.

Anfang Juni befragten 33 Geographie-Studenten aus Mainz im Rahmen einer wissenschaftlichen Exkursion auf dem Wochenmarkt 218 Marktbesucher und 40 Beschicker und kamen zu dem Ergebnis: „Biberach ist klein, fein und stark und kann stolz sein auf seinen qualitativ hochwertigen Wochenmarkt mit ausgeprägtem Kommunikationscharakter, umrahmt von Traditionen, bodenständigem Wertgefüge und mittelalterlichem Flair.“

Eine weitere öffentliche Anerkennung als Lebensretter konnte am 14. Juni an Manfred Westhauser für die Rettung eines Mannes bei einem Badeunfall im Bodensee übergeben werden.

Das Land Baden-Württemberg begleitet wissenschaftlich drei Jahre lang 30 Pilot-Kindergärten bei der Einführung des neuen Orientierungsplans, darunter den städtischen Kindergarten Fünf Linden. Offizieller Auftakt der Aktion war am 17. Juni. 304 weitere Kindergärten werden im sogenannten „2. Ring“ miteinbezogen. Hierzu gehören die acht katholischen Kindergärten in Biberach mit etwa 440 Kindern.

Von 24. Juni – 9. Juli fand in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Kultur ein märchenhafter Literatursommer statt, der unter dem Motto „Eine Stadt liest ... Märchen der Romantik“ stand und über 30 Veranstaltungen bot, darunter Vorträge, einen Märchenabend im Wieland-Park, eine Märchenwanderung für Kinder und zahlreiche Lesungen an ungewöhnlichen Orten.

Bei den 118. Deutschen Meisterschaften im Sportschwimmen gewann Markus Deibler über 100 m Freistil

seinen ersten deutschen Jahrgangstitel. Auch im Finale der Jugend 1 entschied er über 200 m Lagen den Endlauf für sich und stellte einen neuen deutschen Altersklassenrekord auf. Sein Bruder Steffen Deibler qualifizierte sich für die 4 x 100-m-Freistilstaffel bei den Europameisterschaften in Budapest.

Am 30. Juni wurde der neue Landrat des Kreises Biberach gewählt. Dr. Heiko Schmid, parteiloser Bürgermeister aus Pfullendorf, setzte sich im dritten Wahlgang mit 31 zu 29 Stimmen gegen seinen Hauptkonkurrenten Otto Sälzle (CDU) durch. Am 1. Oktober trat er sein Amt an und am 6. Oktober erfolgte seine offizielle Amtseinführung und Vereidigung durch Regierungspräsident Hermann Strampfer im Neuen Kloster in Bad Schussenried.

Juli

Premiere feierte am 1. Juli das Biberacher Schützentheater mit dem Märchen „Kalif Storch“.

Zwar war sie nicht mit Bregenz vergleichbar, aber Biberach hatte am 14. Juli auch eine Seebühne und zwar im Wieland-Park, die der Wieland-Park-Serenade einen ganz eigenen Charme gab. „Tango und mehr“ hieß das Programm von Musikverein und Stadtkapelle.

Das Schützenfest 2006 kennzeichneten einige Neuerungen. Beispielsweise fand es erstmals Ende Juli, vom 21. bis 30. Juli, statt. Das Festzelt und der um 3.000 m² vergrößerte Vergnügungspark wurden bereits am Freitagabend eröffnet. Das Antrommeln wurde vom Gigelberg auf den Marktplatz verlegt und im Anschluss wurden die Zunfttänze aufgeführt. Der Fahnenumzug am Sonntag wurde aufgegeben. Getreu dem Motto „Lasst sorgenlos die Kinder spielen!“ wurden die kostenfreien Spielaktionen auf die gesamte Woche ausgedehnt. Die bisherige Kinderrutsche wurde durch eine neue ersetzt. Sponsor war wiederum die Firma Liebherr. Das Schützenabzeichen zierte die Biedermeiergruppe, die ihren 50. Geburtstag feierte. Zur Heimatstunde am 23. Juli erzählte

Edeltraud Garlin in zwölf Szenen die Lebensgeschichte des Malers Christian Mali anlässlich dessen 100. Todestages. Es war insgesamt ein ausnahmslos friedvolles Schützenfest – auch wegen der zwingend notwendigen Verlegung auf 14 Tage vor den Sommerferien. Der Schützendirektion um Klaus Bott gebührt große Anerkennung für die Änderungen, die beginnen Früchte zu tragen.

Aufgrund seines Wegzugs aus Biberach schied Dr. Gerd Liebhardt am 20. Juli aus dem Gemeinderat aus. Ursula Brunner rückte für die Partei der Grünen nach.



Am 31. Juli fand die Bieterauswahl für den Neubau des Hallenbads Biberach auf dem Freibadgelände statt. Den Zuschlag erhielt eine Bietergemeinschaft: Das Stuttgarter Architekturbüro 4a erstellte die Planung für das innovativ gestaltete Hallenbad und das Bauunternehmen Georg Reisch aus Saulgau wird es bauen. Um den Neubau planerisch zu ermöglichen wurde ein Bebauungsplan aufgestellt und unter sehr kontroversen Diskussionen mit Bürgern und in der Politik in einem dreiviertel Jahr zum Satzungsbeschluss geführt. Damit geht eine sehr lange Auseinandersetzung für oder gegen den Neubau Hallenbad dem Ende entgegen: Der Spatenstich für den Neubau soll bereits im Januar des Jahres 2007 sein – der Neubau wird 19 Monate benötigen.

Das „Sternchen“ wurde mit einem Preis der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg für sein sehr gutes Jahresfilmprogramm ausgezeichnet.

August

Seit August leitet Robert Barthold die Geschicke der Mittelberg-Grundschule. Er wurde am 14. November als jüngster Schulleiter im Amtsbereich von Wolfgang Mäder, Leiter des Kreisamtes für Schule und Bildung Biberach, in sein neues Amt eingesetzt.

18 Jahre lang war Peter Marx Chorleiter des Sängerbundes. Vorsitzender Hans Dangel ernannte ihn anlässlich der Verabschiedung zum Ehrenchorleiter. Der Deutsche Chorverband verlieh Peter Marx außerdem die silberne Nadel mit Urkunde für insgesamt 25 Jahre Chorleitung. Neuer Chorleiter ist Oliver Haux.

2006 – das Jahr der Umfragen? Denn noch eine Befragung fand statt: Der 1. Biberacher Kundenspiegel wurde von einer Deggendorfer Firma durch repräsentative Kundenbefragungen erstellt. Über 900 Personen wurden im Juli nach der Zufriedenheit mit „ihren“ Geschäften, die sie in den letzten 12 Monaten aufsuchten, befragt. Erfragt wurden die Freundlichkeit, Beratungsqualität und das Preis-/Leistungsverhältnis. Unter 106 ausgesuchten Städten belegt Biberach dabei Platz 39, eine gute Platzierung. Einbezogen wurden 82 Geschäfte in- und außerhalb der Stadtgrenzen aus zehn Branchen.

Die erste INFO-Ausgabe Biberach/Riedlingen verließ am 21. August 1996 die Druckerei. Somit konnte die Wochenzeitung in diesem Jahr ihren ersten runden Geburtstag feiern.

Bereits zum zweiten Mal erhielt die Hochschule Biberach den Theo-Prax-Preis. Die Auszeichnung wurde für das interdisziplinäre und internationale Studienprojekt „Stadtplan für Telawi“ verliehen.

September

Zwölf Auszubildende in sieben Berufen begannen ihre Ausbildung bei der Stadtverwaltung Biberach im September mit einer Einführungswoche.

Der Tag des offenen Denkmals, der am 10. September stattfand, stand unter dem Thema „Rasen, Rosen & Rabatten – historische Gärten und Parks“. Es wurden verschiedene Führungen zu diesem Thema angeboten, die sich wie alle Veranstaltungen dieses Tages eines regen Zuspruchs erfreuten.

Eine Überraschung erlebten die Biberacher PG-Schüler. Im neuen Pausenhof wurde eine Kletterwand installiert, die aus Spenden finanziert wurde, die vor allem vom Förderverein des PG und den Eltern kamen.

Am 22. September ging der TV-Regionalsender Regio TV Schwaben auf Sendung. Mehrheitsgesellschafter des Senders ist der Schwäbische Verlag. Das Sendegebiet umfasst Ulm, Neu-Ulm, Alb-Donau, Biberach, Heidenheim und Ostalb.

Den bundesweiten Tag der offenen Tür in Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie, in Forschungseinrichtungen und Unis am 23. September nahm Boehringer Ingelheim zum Anlass, Besuchern Einblick in das Geschehen und die Ziele eines forschenden Pharmaunternehmens zu geben.

Zum 130. Geburtstag von Matthias Erzberger und zum 65. Geburtstag von Dieter Senghaas wurde Band 7 der „Biberacher Studien“ mit dem Titel „Eine Kultur des Friedens denken“ im Rahmen eines Symposiums am 16. und 17. September veröffentlicht. Veranstalter war die Volkshochschule in Zusammenarbeit mit dem Friedensbündnis Biberach und dem Arbeitskreis Entwicklungspolitik (AKE).

Am 22. September wurde das neue Lehrgebäude für Pharmazeutische Biotechnologie eingeweiht.

Vom 28. September bis 1. Oktober wurde „40 Jahre Städtepartnerschaft“ gefeiert. Auf Einladung aus Valence reisten rund 400 Personen aus Biberach und Umgebung zum Jubiläum nach Frankreich. Einige Gruppen trafen sich dort zu gemeinsamen Begegnungen und Wettkämpfen, Auftritten und zu einem Partnerschaftsmarkt.

Im September erfolgte die Veröffentlichung des Ersten Bandes der neuen Schriftenreihe "Biberacher kleine historische Reihe" zum Thema "60 Jahre Volksbildung in Biberach - 25 Jahre Volkshochschule in der Oberen Schranne", herausgegeben von der Volkshochschule Biberach mit den Städtischen Archiven.

„Jesus Christ Superstar“, eine Gemeinschaftsproduktion von Jugendkunstschule, Dramatischem Verein und der Dollinger-Realschule, feierte am 30. September Premiere. Regisseur Josef Charvat zog mit den überwiegend jugendlichen Mitwirkenden die Zuschauer bei insgesamt zehn Vorstellungen in den Bann.

Oktober

Seit 10 Jahren besteht die Tagespflege im Bürgerheim Biberach, das jüngste Kind der Angebotspalette.



Zum 20. Mal verband der maßgeblich von Boehringer Ingelheim gesponserte internationale Biberacher Stadtlauf um den BI-Cup 2006 Breiten- und Spitzensport. Dabei ging eine lang andauernde Serie am 1. Oktober zu Ende: Seit 1995 kam der Schnellste immer aus Kenia, doch bei der 20. Auflage siegte beim Lauf der Asse John Rogath Stephen aus Tansania.



Rechtzeitig zu diesem Ereignis wurden die Öffnungszeiten der beiden Biberacher Tiefgaragen „Museum“ und „Stadthalle“ verlängert: Sie sind nun täglich durchgehend geöffnet. Auch das Parkhaus Ulmer Tor ist an Werktagen durchgehend geöffnet. Sonn- und feiertags ist es allerdings bis auf weiteres geschlossen. Eine tolle Serviceleistung, die von den Stadtwerken Biberach angeboten wird.

Der Biberacher Simon Gallus ist in diesem Jahr Preisträger des 18. Förderpreises des Bundes Freischaffender Fotodesigner. Er erhielt für seine Fotoarbeit „Heiliger Boden“ einen der renommiertesten und höchst dotierten Förderpreise.

Der bundesweit einmalige Studiengang der Hochschule Biberach „Pharmazeutische Biotechnologie“ startete am

4. Oktober mit 35 Plätzen. Das neue, rund 10 Mio. € teure Lehrgebäude wurde am 22. September eingeweiht. Es steht an der Hubertus-Liebrecht-Straße, unweit der Firma Boehringer.



Im Rahmen der Italienischen Woche vom 6. bis 15. Oktober wurde die „25-jährige Städtepartnerschaft Asti-Biberach“ gefeiert.

Die erst 13-jährige Rollstuhlfechterin Annabel Breuer von der TG Biberach gewann bei den Fecht-Weltmeisterschaften in Turin die Silbermedaille mit dem Degen und Bronze mit dem Florett in der Handicap-Klasse B.

40-jähriges Bestehen konnte in diesem Jahr der Rotary Club Biberach feiern.

Im Lauf von 25 Jahren entwickelte sich die Firma Weber-Außenwerbung vom „Plakat Weber“ zum „Medienhaus Weber“ mit mittlerweile zehn Mitarbeitern.

Eine Delegation der „Tongling No. 3 High School“ aus Südchina besuchte das Wieland-Gymnasium. Bereits im Oktober 2005 war eine Biberacher Delegation nach China

gerüst. Damals äußerten beide Seiten die feste Absicht, eine Schulpartnerschaft auf den Weg zu bringen. Der Delegation hatte sich eine Ärztegruppe angeschlossen, die in der Kreisklinik Biberach zu Gast war.

Vom 16. bis 27. Oktober stand die Stadtbücherei im Zeichen der Maus Frederick und damit der Leseförderung.



Die Frederickwoche etablierte sich als landesweites Literatur- und Lesefest mit umfangreichem Programm.

Vor 100 Jahren, im Herbst 1906, übernahm der junge Albert Reiser das Orgelbaugeschäft von Adolf Schefold und machte daraus in wenigen Jahren eine blühende Werkstatt, die heute vom Enkel des Firmengründers, Orgelbaumeister Hans-Peter Reiser, geleitet wird.

Andrea Sülzle, seit 1999 im Biberacher Gemeinderat für die Grünen aktiv, verabschiedete sich aus beruflichen Gründen aus dem Gremium. Nachfolger wurde Harald Gehring.

Vom 20. Oktober bis 11. November gab sich ein bunter Mix aus Kabarett, Comedy und Kleinkunst beim Bibera-

cher Kabarett Herbst die Ehre. Etablierte nationale Kabarettisten, Newcomer und regionale Größen waren im Theater der Stadthalle, im Komödienhaus und in der Kulturhalle Abdera zu erleben. Mehr als 2.200 Besucher erlebten die elf Kleinkunstveranstaltungen. Höhepunkte dabei waren der Auftritt von Sissi Perlinger mit ihrem neuen Programm sowie der Berliner Kurt Krömer, der gerade vier Tage zuvor den Deutschen Fernsehpreis in der Sparte „Beste Comedy“ gewonnen hatte.



Am 20. Oktober wurde die Ausstellung „Nationalsozialismus in Biberach“ eröffnet. Sie widmet sich der längst überfälligen Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Biberach. Seit 2005 hatte eine Gruppe von Historikern in regionalen und überregionalen Archiven an einer Zusammenschau der ereignisreichen Jahrzehnte zwischen 1923 und 1950 gearbeitet. Dabei ging es nicht mehr um Aufrechnungen oder Schuldzuweisungen, sondern um eine Vertiefung des Verständnisses der zugrunde liegenden historischen Prozesse. Dennoch gilt: Die Verantwortung für die Nazi-Verbrechen endet im Gegensatz zur Schuld nie. Der Ausstellungskatalog und das umfangreiche Veranstaltungsprogramm haben zum Ziel, mit möglichst vielen Biberachern aller Generationen über die noch immer erschütternden Ereignisse während des Dritten Reiches ins Gespräch und in einen Austausch zu kommen.

Sein 50-jähriges Bestehen konnte das Autohaus Moll feiern.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst wurde am 22. Oktober die neue Reitanlage der Reitervereinigung am St. Georgsweg eingeweiht, eine großartige Leistung der Vereinsmitglieder, die sich in über 13.000 Arbeitsstunden einbrachten.



Nach einjähriger Bauzeit konnte im Oktober die Ortsverwaltung Stafflangen wieder ihr neues Rathaus in Betrieb nehmen. Für rund 1 Mio. € wurde es von Grund auf saniert. Die Ortsverwaltung ist jetzt bürgerfreundlich im Erdgeschoss untergebracht. Freiwillige Feuerwehr, Wanderverein und Narrenzunft konnten im Nebengebäude eigene Vereinsräume beziehen, die in Eigenleistung von den Vereinen erstellt wurden. Bei einem Tag der offenen Tür am 29. Oktober konnte die Bevölkerung das neue Rathaus, ein ortsbildprägendes Gebäude, bewundern.

November

Die 28. Filmfestspiele, die in diesem Jahr erstmals fünf Tage, vom 1. bis 5. November, dauerten, verzeichneten einen Besucherrekord von fast 10.000 Gästen im SternenPalast. Der durch die Stadt Biberach mit 5.000 € dotierte Goldene Biber und der Publikumsbiber der Werbegemeinschaft gingen in diesem Jahr an den Regisseur Chris Kraus mit seinem Film „Vier Minuten“. Weitere Preisträger sind „Tiger“ von Pawel M. Starost, der den Doku-Biber gewann sowie Matthias Luthardt mit seinem Debüt-Film „Pingpong“ für das beste Langfilm-Debüt. Den erstmalig vergebenen Kurzfilm-Biber für den besten Kurzfilm gewann Arne Ahrens für „Großstadträuber“.



Ausgezeichnet mit dem Ehren-Biber für seine besonderen Verdienste um den Deutschen Film wurde Regisseur und Schauspieler Vadim Glowna. Im vierten Jahr wurden die Filmfestspiele vom Verein Biberacher Filmfestspiele veranstaltet. Die Resonanz in der Filmbranche ist sehr positiv. Dieter Krauss, Mitglied der Geschäftsleitung der MFG-Filmförderung Baden-Württemberg, bezeichnete das Festival als „Leuchtturm in der Filmfestivallandschaft“.

Am 1. November 1986 eröffnete der damalige Südwestfunk sein Korrespondentenbüro in Biberach. Manuela Dessau war als Frau der ersten Stunde in Biberach dabei. Fünf Jahre später kam Kollege Andreas Gottschalk dazu.

Der runde Geburtstag wurde vom SWR mit der Ausstrahlung einer Live-Sondersendung am 18. November in der Stadthalle gefeiert.

Im Rahmen seiner Buchvorstellung „Einen oder zweien Sparren zuviel“ erhielt Dr. Heinrich Bock am 10. November für besondere Verdienste um Werk und Leben von Chr. M. Wieland und als engagierter Pädagoge die Bürgerurkunde.

Ebenfalls am 10. November feierte das Rosa-Bauer-Haus der Heggbacher Einrichtungen sein 10-jähriges Bestehen im Stadtteil Fünf Linden. Dies war und ist ein wichtiger Beitrag zur Teilhabe von behinderten Menschen.

Biberachs ältester Verein, „Die Schützengilde Biberach 1481“ feierte am 11. November ihr 525. Gründungsjubiläum mit einem Festakt.

„Der Kunde und die Kundin stehen im Mittelpunkt“ bei „Frisör Keller“ in der Kolpingstraße und das seit 50 Jahren.

Unsere älteste Bürgerin zählt 100 Lenze, die sie am 14.11. vollendete. Die Rede ist von Adele Otto aus Ringschnait.

Am 15. November jährte sich der Einzug der VHS in der Oberen Schranne zum 25. Mal. Dieses Jubiläum wurde mit dem runden Geburtstag „60 Jahre demokratische Volksbildung in Biberach“ verbunden und hierzu eine Denkschrift herausgegeben.

Der „Rote Bau“ hat einen neuen Nutzer: Das Möbellager und der Möbelverkauf der Fachberatungsstelle für Wohnsitzlose wurden hier untergebracht. Bei einem Tag der offenen Tür am 17. November wurde die Angebotspalette präsentiert.

Seit Ende November sind die Voraussetzungen geschaffen, dass Ringschnait wieder über ein Baugebiet verfügt.

Die 46 möglichen Wohneinheiten sollen vor allem den Ringschnaiter Bedarf abdecken.

Am 20. November erhielt Ute Poss für ihr umfangreiches soziales Engagement (Mehrgenerationenwohnen, Kinderhäusle, Bürgerstiftung, Einsatz für tumor- und leukämiekranke Kinder) von Ministerpräsident Oettinger in Stuttgart das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Zwei Tage später wurde Elfriede Neidlein, ehemalige Rektorin des Pestalozzi-Gymnasiums, für ihr Engagement zur Förderung von Frauen im Schuldienst mit der Staufermedaille ausgezeichnet.

Ebenfalls am 22. November wurde der Vertrag zwischen der TG Biberach und einer Bochumer Agentur abgeschlossen, wonach in Biberach am 16. Juni 2007 ein internationales Leichtathletik-Sportfest stattfinden wird.

Dezember

Seit 1. Dezember hat das Hotel Reith einen neuen Namen und heißt „Hotel zur Riss“. Neue Inhaber sind seit September Bianka und Uwe Dietrich.

Am 2. Dezember wurde im Abdera der Tag des Ehrenamtes begangen. Erstmals wurden auf Initiative des Stadtjugendrings alle Ehrenamtlichen aus den Agenda- und Stadtmarketinggruppen, des Dialogs Mehrgenerationen e.V. und der AG Senioren zusätzlich eingeladen. Es begann nachmittags mit Kabarett, einem Buffett und ging dann in die traditionelle Ehrenamtsparty über. Man sagt, dass die letzten Teilnehmer erst gegen 4:00 Uhr morgens das Abdera verlassen hätten.

„Kommen, staunen und genießen“ hieß es wieder beim Biberacher Christkindles-Markt vom 2. bis 17. Dezember. Die Verantwortlichen lassen sich jedes Jahr etwas Neues einfallen: Ein jährlich neues Tassendekor ist bereits Programm. Hinzu kamen weitere Andenken und der Nikolaus brachte den Kindern die „Biberacher Weihnachts-

maus“, für die eigens von Edeltraud Garlin eine Weihnachtsmaus-Geschichte verfasst wurde. Eine weitere Besonderheit bescherten die Münzfreunde, die zum Auftakt eine Wieland-Medaille mit dem historischen Fallhammer prägten.

Christoph Hader von der TG Biberach belegte bei den deutschen Taekwondo-Hochschulmeisterschaften in Köln den dritten Platz in seiner Gewichtsklasse.

Der Biberacher Sozial- und Konfliktforscher Professor Dr. Dieter Senghaas erhielt in Bremen den mit 5.000 € dotierten Kultur- und Friedenspreis der Villa Ichon.

Traditionell ist an Silvester Premiere eines Stücks des Dramatischen Vereins. Dieses Jahr wird unter der Regie von Thomas Laengerer „Der Widerspenstigen Zähmung“ von William Shakespeare aufgeführt.

Hier schließt sich der Jahreskreis. 2006 war geprägt von vielen Veränderungen und ich bin überzeugt, dass dies in den kommenden Jahren nicht anders sein wird, die „Verfallszeit“ vieler Dinge sich verkürzen und demografische und globale Veränderungen uns vor manche Herausforderung stellen werden. Der griechische Ausspruch „Pantarei“ wird also auch in Zukunft Gültigkeit haben.

Aber an Weihnachten, dem Fest der frohen Herzen, an dem sich Familienangehörige und Freunde zusammenfinden, soll für ein paar Tage Ruhe einkehren, Erholung Platz greifen und der Alltag mit seiner Hektik ausgeblendet werden. Ich wünsche Ihnen erholsame, besinnliche Feiertage und für das neue Jahr alles Gute.

Ihr

Thomas Fettback
Biberach an der Riß im Dezember 2006